

— beispielsweise mit Aktivisten, Technikern und Ingenieuren eines volkseigenen Betriebes, Mitgliedern der FDJ, Hausfrauen usw.

5. Unsere Redaktionen müssen mehr Wert auf das Gesicht der Zeitung legen. Der beste Inhalt einer Zeitung kann ohne Wirkung sein, wenn Umbruch und Satz es dem Leser schwer machen, die Zeitung zu lesen. Der Leser muß auch wissen, wo in der täglichen Ausgabe er das findet, was er sucht, das heißt, die Zeitung muß eine feste Gliederung haben, die nur in Ausnahmefällen durchbrochen wird.

6. Angesichts der wachsenden Rolle unserer Parteipresse ist die ungenügende Auflage mancher unserer Parteiorgane ein ernstes Hemmnis bei der Gewinnung der Massen. (Die „Märkische Volksstimme“ zum Beispiel wird nur in einer geringen Zahl der Haushaltungen gelesen.) Deshalb muß die gesamte Partei die Werbung für unsere Parteipresse verstärken. Diese Werbekampagne muß politisch und organisatorisch durch unsere Redaktionen geführt werden.

7. Um die noch häufig auf tretenden Schwierigkeiten, die durch ein Nebeneinanderarbeiten zwischen Verlagsleitung und Redaktion entstehen, zu beheben, muß der in der Entschließung des Parteivorstands „Über die Entwicklung der Presse der SED zu einer Presse von neuem Typus“ vom März vorigen Jahres festgelegte Grundsatz, daß das Redaktionskollegium für die gesamte Arbeit des Zeitungsverlags verantwortlich ist, in allen Redaktionen strikt durchgeführt werden.

Entschließung des Politbüros vom 13. März 1951